

Wir hatten fast einen Tag lang an einem See in den Bergen gecamppt. Jetzt fuhr er mit seinem Wohnmobil los und ich folgte ihm mit meinem Wohnmobil. Henk sagte, er müssen auch mal wieder Geldverdienen, darum fuhr er jetzt zu dieser Farm. Ich kann sicher ein paar Tage noch mit auf der Farm bleiben, wenn ich Spaß daran habe, zu erleben wie das Leben auf so einer Farm ist. Das wäre sicher auch nett, dachte ich mir. Dennoch hatte ich bedenken, da ich und vor allem Henk die eingesauten Sachen trug. Was werden die Leute dort auf der Farm sagen, wenn sie uns so sehen? Das es Henk nicht weiter stört, wenn man ihn mit seinen siffigen Sachen sieht, das ist mir ja nun auch klar. Aber was denkt man über einen deutschen Urlauber, der auch so durch die Gegend fährt, als wäre er ein Penner? - Aber ich hatte mir wohl mal wieder zu viele Gedanken gemacht. Da wo Henk jetzt hinfährt, um für sein Leben auf der Straße Geld zu verdienen, die sind sicher meist selber so drauf. Und auf so einer Farm, darüber hatte ich selber schon immer so meine geilen Fantasien gehabt. Da muß es doch einige versaute Dinge geben und ich sollte sicher nicht enttäuscht werden.

Der Tag neigte sich auch schon wieder dem Abend zu. Die Sonne schien noch, aber sie ging bereits am Horizont unter. Es ist also noch ein schöner Tag, wie ich ihn mir für meinen Urlaub immer gewünscht habe. Ich hatte doch bisher auch eine sehr schöne Zeit. Habe viel neues erlebt und hatte einiges mit Sex erlebt, was ich mir bisher so nicht vorstellte. - Henk fuhr direkt auf den Hof dieser riesigen Farm, bis zu dem Platz, wo das Haupthaus mit den Stallungen war. - Wie wir hier so an den Feldern für die Rinder lang fuhren, dachte ich noch so, das sieht alles recht ordentlich aus. Die Zufahrt war fast wie eine Straße, eben und gradlinig. Auch das Haus, der Platz davor... alles sah für einen Fremden, wie ich es war, genauso aus, wie man sich eine Farm in Amerika vorstellt. - Bis der erste auftauchte, der hier wohl auf der Farm lebt. Man hatte die zwei Autos kommen gehört und jemanden geschickt, der nachsehen soll, wer auf die Farm zufährt. Da Henk vor mir sein Wohnmobil parkte, war er auch der erste, der aus seinem Wagen sprang. Ich blieb vorsichtshalber im Auto sitzen. Wenn wir nicht willkommen sein sollten, könnte ich gleich weiterfahren. Ich blickte durch die Frontscheibe und sah mir an, was vor Henks Wohnmobil passierte. Viel verstehen, was die beide dort sprachen, das konnte ich nicht. Aber es wirkte alles sehr herzlich. - Dieser Kerl, der von Haus gekommen war, war ein junger, fasst Knabenhafter Kerl von vielleicht gerade mal 20 Jahren. Wie ich später erfuhr, ist das der Ziehsohn vom Farmer. Die Klamotten, die Niclas, so hieß der Sohn, trug, waren von weitem gesehen, ganz normale Arbeitersachen. Es war eine schwarze, offensichtlich verblasste Latzhose, dazu kniehohe Gummistiefel und das Karohemd nicht zu vergessen. OK, die Latzhose war von der Arbeit dreckig geworden. Mit den Waders war er sicher gerade noch in etwas sehr Matschiges getreten. Das ist nun mal so wenn man im Stall gearbeitet hat. So prallig und schmutzig sieht bestimmt auch jeder Deutsche Bauer aus. - Wie Henk aus dem Wagen gestiegen war, hatte ihn Niclas gleich erkannt und begrüßte ihn mit einer sehr herzlichen Umarmung. Auch Henk nahm den Bauern-Boy recht fest in seine Arme. Das er dabei auch den Arsch abtastete, das konnte ich mir schon denken. Sicher hat er mit diesem Boy mal was Geiles macht. Aber was genau, das werde ich vielleicht auch erfahren, dachte ich nur. Das Henk auch so gleich an seinen Schritt gefaßt hatte und ebenso Niclas, das konnte ich nicht so gut sehen. Darum wußte ich noch nicht, dass die Hose von Niclas eindeutig feucht war. Vom Duft, den sie ausströmte ganz zu schweigen. Dafür wußten sie beide nun, das sie ja wie eigentlich immer, eine verpißte und verwichste Hose tragen. Das Henk nun auch über mich sprach, das war zu erwarten, doch was er schon alles über mich verriet, das hätte ich nun doch schon gerne gewußt. Man will ja nun doch nicht überall gleich als Drecksau gelten...

Nach Minuten, wo sie sich sehr intensiv unterhalten hatten, winkte mir Henk zu, damit ich auch dazu komme. - Ich stieg aus und ging auf die zwei zu. Niclas musterte mich, als ich auf sie zuing. Der hat sich sicher meine Hose genauer angesehen. Wie ich bei ihnen war, begrüßte er mich fast auf die gleichweise wie er Henk begrüßt hat. Er gab mir auch einen Kuss auf die Wange. Hat er da schon bemerkt, dass meine Hose auch nicht so sonderlich ordentlich ist, wie man es von einem Touristen erwartet? Er sagte nichts dazu. Er sprach jetzt nur mit einem so heftigen Dialekt, dass Henk es mir noch mal erklären mußte. - John ist der Farmer dieser Ranch und seine ganze Truppe würde sich freuen, wenn wir über Nacht blieben. Wir konnten auch mehr als eine Nacht bleiben. Es sei gerade Essenszeit und alle saßen sowieso schon auf der Terrasse draußen. Wir könnten gleich mit Abendessen. Es wurde sowieso immer reichlich gegrillt, getrunken... bis weit in Nacht hinein... - dann fallen die Kerle auch alle gesättigt und zufrieden ins Bett. Jeder weiß, sobald die Sonne an Horizont aufgeht, da müssen sie auch wieder raus aus den Betten. Auf einer Ranch ist nun mal immer sehr viel zu tun. - Wir könnten also auch nachher im Haus mit schlafen, Platz sei genug da und auch noch Betten... - Alles andere würde sich im Laufe des Abends von alleine ergeben, sagte man mir und wir gingen schon um das große Haus herum. Auf dem Weg zur großen Terrasse, da roch ich auch gleich das leckere Essen und es waren einige Stimme zu hören. Einige davon klangen mehr als erotisch, dachte ich noch. Andere hörten sie so an, wie man sich "Cowboys" so vorstellt, die labberten als hätte sie immer ein Kaugummi im Mund. Aber so sind die Amis nun mal... - auch John der Besitzer dieser Ranch war für sein Alter ein recht attraktiver Mann von ende Vierzig. Was mich nun wunderte, es gab hier bei der Runde keine Frau, noch nicht mal eine Frau des Ranchers. - Während wir alle zusammensaßen, das reichliche Abendessen aßen, redeten und tranken, besah ich mir die Männer noch mal genauer an. Ich achtete vor allem auf ihre Klamotten der Kerle. Sie alle trugen Sachen, die man als Fetisch-Klamotten bezeichnen konnte, wenn das in diesem Fall hier nicht üblichen Sachen wären, die Cowboys bzw. Rancher tragen. Die meisten Sachen waren zwar noch als sauber anzusehen, aber wenn man genauer hinsah, merkte man, dass es keine "sauberen" Sachen sind. Halt so, wenn man(n) sie den ganzen Tag bei der Arbeit trägt, wo ständig Schmutz und anderes dazu kommt. Ob sie auch einen besonderen Geruch ausströmten, das konnte ich hier nicht merken, dafür roch es mehr nach Essen usw...

Irgendwann, als es schon später Abend geworden war, saßen alle noch zusammen und smokten sich noch eine Zigarette und tranken ein Bier. Jetzt erst kam Niclas zu mir rüber und meinte, dass er mir einen Platz zeigt, wo ich die Nacht pennen könnte. Mit Henk hatte man inzwischen schon ausgemacht, das er wieder bei den Cowboys schläft, da er ab Morgen für die bevorstehende Erntezeit hierbleibt, um sich wieder ein paar Dollars zu verdienen. Und ich sei ja nun ein Gast, der sicher nicht mit den "Dirty Pigs" zusammen schlafen wolle. Dies war schon eine recht deutlich Anspielung, wo ich doch zu gerne mehr erfahren wollte. Aber ich dachte mir, das ich auch so noch was davon mitbekommen werde. - Niclas begleitete mich ins große Haus und zeigte mir das meiste, was es hier zu sehen gab. Es war alles gemütlich und typisch für Farmer eingerichtet. Recht rustikal, aber alles ordentlich. Zuletzt kamen wir bei einem Doppelzimmer an, was er als das Zimmer von sich und das seines Vaters bezeichnete. In der einen Zimmerhälfte steht ein großes Bett und Schränke, so wie man sich ein Schlafzimmer so vorstellt. Hier fiel mir zum ersten Mal auf, das in dem Raum ein ganz besonderer Duft ist. Dieser „Duft“ wurde noch deutlicher, als wir auf die andere Seite der Trennwand gingen. Es war nicht nur das Reich wo Niclas alleine lebt, sondern hier wurden die Gerüche noch eindeutiger. Niclas stand im Zimmer, machte eine Handbewegung und meinte "Hier steht noch ein Bett, was nur besondere Gäste bekommen... wenn du magst, kannst du hier bei mir schlafen..." Bevor ich mir das andere Bett genauer ansah, was für mich gedacht sein sollte, da sah ich erst wie die andere Betthälfte aussieht. Das Bettlaken, was sicher mal schneeweiß war, das war in der Mitte

schon so vergilbt, dass man es sicher auch nicht mehr sauber bekommt. Und wie ich genauer hinsah, sah ich auch, dass der Stoff noch feucht sein muß. Ich wollte was dazu sagen, da ich ähnliches bei Henk im Wohnwagen gesehen hatte. Von Henk wußte ich ja schon, dass er teils absichtlich, teilweise schon mehr unbemerkt ins Bett macht. Da Henk und Niclas sich schon länger kennen, ging ich davon aus, dass er von diesen Dingen mit Henk weiß und es selber auch so macht. - Da sprach Niclas zu mir und klärte mich über die ganzen Umstände von ihm auf. John der Farmer, der war nie verheiratet und wird auch nie eine Frau auf der Ranch haben. Die Frauen, die es auf der Ranch gibt, das sind auch nur die Session-Arbeiter-Frauen. Wenn ihre Arbeit getan ist, dann verlassen sie wieder die Farm. Es war nun aber auch bei vielen bekannt, das John sich besonders um die kümmert, denen es nicht so gut geht. John hatte ihn schon als Baby aufgenommen und ihn großgezogen. Niclas schlief auch deshalb im Raum von John, weil er als Kind immer so verängstigt wirkte. Nur im Beisein von John da lebt er erst so richtig auf. Die Angst und Scheu anderen Fremden Menschen gegenüber, die hat er zwar inzwischen abgelegt. John war also so was wie ein Vater für ihn. Nur eins, das hat sich in all den Jahren nie bei ihm gelegt. Niclas ist mehr als nur ein Bettnässer! Was damals, wo er noch ein Kind war, sicher durch die schlechte Situation kam, dass er sich ständig in die Hose machte, und vor allem nachts ins Bett, das war ja erst auch nur so eine schlechte Angewohnheit von dem kleinen Jungen. Die Angewohnheit, die wurde zu einer Normalität und noch später, da entdeckt er, dass es ihm sogar so viel Spaß bringt, dass er ihn auch nicht mehr missen will. Er läßt es einfach laufen... egal wo er ist und auch wenn er kacken muß, geht auch das direkt in die Hose rein. Er merkt es schon fast nicht mehr, wenn er muß... - und fügte mit einem Griff an seine Hose an, das es was schönes ist, das diese Gewohnheit auch keine Belastung ist, sondern es ist ein schönes geliebtes Vergnügen, vor allem eine Routine immer noch in die Hose zu machen! Sein "Ziehvater" findet das ganz normal, denn noch viele andere von seinen Arbeitern, die waren als Kinder Bett- und Hosennässer. John hat sich halt um diese Kinder gekümmert, hat ihnen ein normales Leben ermöglicht und ihnen eine Bleibe geboten. Und nur hier auf der Farm, da störte es keinen, dass sie alle irgendwie noch Hosenpisser sind. Hier konnten sie sich in die Hose machen, wie und wo auch immer ihnen danach war. John sagte nur selten was dazu. Einige der Jungs blieben dann für immer hier und je älter sie wurden, wurde auch aus ihrer Kindlichen Unbefangenheit, ein geiler Spaß...

Wie Niclas mir das alles so ausführlich über sich und das Leben auf dieser Farm erzählte, da sah ich ihn noch erstaunter an, denn auch wenn das Bett eindeutig versifft war, so waren doch seine Sachen jetzt fast als ordentlich anzusehen. Eine verwaschene Latzhose, das heißt ja nicht, dass die deshalb so verblasst ist, weil sie voll gepisst worden ist. Niclas grinste, als er meinen Blick sah und meinte weiter - du... ich mach zwar ständig in die Hose und bin auch schon jetzt mehr als nass in meiner Hose. Aber bei mir sieht man es nicht mehr. Nur wenn ich will, dass es andere mitbekommen, das ich in die Hose gemacht habe, da lasse ich sie es auch wissen, dass es geschieht oder es jeden Moment geschehen wird. Für das heimlich und besonders eben für das ungewollte in die Hose machen, da trage ich fast immer Windeln. Es macht mir Spaß, überall wo ich mag in die Hose zu machen. - Um es mir zu zeigen, wie es in seiner Hose aussieht, öffnete er sie. Erst kam eine gelbliche Plastikhose zum Vorschein. Darunter war auch eine Windel zu sehen, aber noch mehr war zu sehen, dass er einen harten Schwanz hat. Denn seine Windel beulte vorne mehr als deutlich. Das da jetzt noch eine Beule dazu kommt, das sah ich noch nicht. Was ich jetzt nur sah, das die Windel vollkommen eingepißt ist. Sicher würde die Nässe schon in die Jeans gegangen sein, wenn er nicht diese Plastikhose darüber getragen hätte. Das sie auch nach all dem riecht, das war mir klar, nur das merkte man jetzt nicht, da es im Zimmer sowieso danach roch. - Das Niclas seit einigen Augenblicken ganz stillstand, damit ich mir seine Windel ansehen kann, das fiel mir erst auf als er mich grinsend ansah. Niclas

beherrscht es so gut, sich ohne größere Anstrengung alles in die Hose zu machen. Auch wenn ich wußte, dass es in der Gay-Fetisch-Szene auch Windelträger gibt, so war auch das für mich neu. Doch da es mir gefiel, was ich bei Niclas sah, sagte ich spontan "möchtest du, dass ich dir jetzt die Windel wechseln? Oder macht das nur dein Dad für dich?" Niclas grinste, machte Zeichen, damit ich näherkomme. Wie ich es tat, da sagte er "jetzt wo sie richtig voll ist, da lohnt es sich..." Wie er das so sagt, da wurde mir klar, was er eben erst gemacht hatte, während wir gesprochen hatten. Also nahm ich ihn in die Arme, küßten ihn so wie wohl auch ein Dad seinen Sohn liebkost, und dazu strich ich über seinen Hintern. Tatsächlich hatte sich Niclas gerade in meiner Gegenwart in die Hose gekackt. Das war so beiläufig passiert, dass ich es eigentlich nicht mitbekommen habe. Nicht mal die Geräusche, die dabei entstanden waren, als sich aus seinem Darm eine fette Kackwurst gedrückt hatte, hatte ich nicht mitbekommen. Und ich fühlte es nun, wie voll seine Windel jetzt ist und wie hart sein Schwanz ist.

"Komm, dann leg dich aufs Bett. Ich bin jetzt deine Nanny, ich will dir deine Windel wechseln..." Ich hatte ja schon gesehen, dass beim Bett alles lag was man braucht um einen Hosenkacker frisch zu machen. Niclas sagte auch nichts weiter, sondern er legte sich gleich auf das ohnehin siffige Bettlaken. Machte die Beine so weit auseinander wie es nötig war. Er steckte sich dazu noch einen Daumen in den Mund und nuckelte darin, wie es auch kleine Babys machen. - Davor hatte er noch gesagt "so hat es John auch immer gemacht, als ich noch klein war..." Nur sicher mit einem Unterschied, damals als kleiner Junge, hatte er sicher keinen Steifen dabei. Ob sich John dennoch so um seinen Schwanz gekümmert hat, wie ich es nun machen wollte, als ich seine Windel öffnete? Ich denke, später als er kein kleines Kind mehr war, hat John sich auch darum gekümmert, dass sein "kleiner Junge" auch ein richtiges Vergnügen bekam. - Den Geruch und den Matsch aus Pisse und Kacke, daran störte ich mich nicht mehr, das war ich wohl durch die Zeit mit Henk bereits gewohnt. Zunächst zog ich also nur die Windel auf, worauf sein harter Schwanz sich erst recht voll aufrichtete. Das er sehr schleimig ist, weil er nicht nur den ganzen Tag in der Windel gesteckt hatte, auch das beachtete ich nicht weiter. Eigentlich im Gegenteil. Ich mochte es, dass er so aussieht. Schnell beugte ich mich runter und nahm seinen Harten in den Mund. Wichste ich leicht dabei und ließ meine Zunge über die klebrige Eichel wandern. So beiläufig hatte ich mir an meinen Schritt gefaßt, um meinen Schwanz zu massieren. Niclas gefiel das alles so gut, dass er bald wie ein zufriedenes Baby murmelte und seine Hüfte leicht auf dem Bett kreisen ließ. Und da ich mich weiter um seinen harten Schwanz kümmerte, spürte ich bald, dass es ihm gleich kommen wird. Also mußte ich mich beeilen, dass ich auch noch zum Höhepunkt komme. Zwar war ich durch diese Sache auch so ganz erregt, aber ich hatte ja meinen Schwanz nicht aus der Hose geholt und massierte ich ihn nur noch schneller mit ab. Niclas schien aber, trotz seines eigenen geilen Spieles noch genau mitzubekommen, was ich an mir selber mache, denn er entspannte sich manchmal, damit sein Orgasmus erst kommt, wenn meiner auch kommt. Und tatsächlich sahten wir dann zusammen ab. Er in meinen Mund und ich in meine Hose rein. - Wie wir etwas zu Atem gekommen sind, machte ich mit dem Windelwechseln weiter, als wäre ich sein Papa...

Kurz danach gingen wir wieder zu den anderen Männern auf die Terrasse. Wie wir auf der Terrasse ankamen, war ich eigentlich nicht wirklich überrascht, dass auch hier inzwischen eine größere Sex-Orgie unter den Kerlen abgelaufen war. - Wie es wohl angefangen hat? - Ein Rückblick auf den Anfang: Henk war es. Er hat sich mal wieder wie er es ja aus Gewohnheit immer macht, in die Hose geschifft. Das hatte John, der Rancher gleich mitbekommen und dann nur einen seiner Männer ein Zeichen gegeben. Irgendeiner war dann losgegangen und hatte eine Tonne mit einer undefinierbaren braunen Brühe geholt. Das es die Piss- und Kackbrühe, von der letzten Session diesen Männern war, das war Henk schon klar, er kennt es ja... - Noch wie die

Männer alle am Tisch saßen, kam der andere mit der Tonne hinter Henk und kippte die Brühe langsam über ihn aus. Henk ließ sich auch vollkommen damit einsauen. Er rieb sich dabei auch schon seinen Schwanz ab, der in seiner ohnehin siffigen Hose ganz hart geworden war. Und dann müssen sich die Ereignisse etwas überschlagen haben. Einer der anderen Kerlen schnappte sich Henk und fickte ihn auf dem Tisch durch und draus wurde dann ein wilder Fick, Piss, Scheiß und Wichsorgie. - Als Niclas und ich dazu kamen, lagen sie alle schon erschöpft auf dem Boden und hatten all ihre Säfte abgeladen. Wie John, der Rancher und uns beide sah, was zu sauber für diese Ranch aussah, brüllte er nur etwas, was alle sofort befolgten. Man schnappte sich Henk und ging mit ihm zu einem Teich, der nahe beim Haus ist. Kaum das er darin war, sprangen auch alle anderen hinterher. Die ganze Meute machte sich wieder sauber und John, Niclas und ich sahen uns das alles nur an. Kaum das sie wieder recht sauber waren. Vor allem die stinke Sachen von Henk waren jetzt zumindest mal wieder etwas ausgespült und stanken nicht mehr ganz so schlimm. Gab John wieder mit Kommandoton einen Befehl. Es war Schlafenszeit und Morgen ging es wie jeden Tag früh raus. Und so folgten auch alle ohne zu mucken. Sie wußten ja, hier bei John auf seiner Ranch, da können sie jederzeit wieder rumsauen und mehr machen, wie es ihnen gefällt. Henk pennt sowieso im Wohnwagen und auch ich ging dann mit Niclas zurück zu seinem Zimmer. Ich freute mich sogar darauf, mal wieder in einem normalen Bett zu schlafen. Ich freute mich sogar darauf, das neben mir jemand liegt wird, der sich in der Nacht gerne an einem anuschelt... - Ob es noch was Besonderes am Morgen gibt? In der Fortsetzung könnt ihr es erfahren.